



Wiener Koalitionswist um Flughafenkooperation

Der Airport Bratislava sucht wieder Partner. Die Grünen fordern den Einstieg des Wiener Flughafens, die Wiener SPÖ ist skeptisch.

Letztes Update am 26.06.2011, 09:50



Zusammenarbeit mit Bratislava macht eine dritte Piste in Schwechat überflüssig, argumentieren die Grünen. Die SPÖ beharrt hingegen auf den Ausbau des Wiener Airports. Sonst gebe es Kapazitätsprobleme

Auf uns kommt eine Verdoppelung der Flugbewegungen zu", warnt Johann Hinteregger von der Bürgerinitiative "Lärmschutz Laaerberg". Wie er machen zahlreiche Aktivisten in Wien und Umgebung gegen die geplante dritte Piste am Flughafen Schwechat mobil.

Das umstrittene Projekt könnte auch zu einer ernsten Belastungsprobe für die rot-grüne Koalition in Wien werden: "Wenn es nach uns geht, brauchen wir keine dritte Piste. Sie kostet rund zwei Milliarden Euro. Keiner weiß, woher das Geld kommen soll", sagt der grüne Umweltsprecher Rüdiger Maresch. "Es gibt ja schon eine dritte Piste - und zwar in Bratislava." Maresch und seine Parteikollegen machen sich für eine Kooperation des Flughafens Schwechat mit dem nur 55 Kilometer entfernten Airport Bratislava stark. Über den nur schwach frequentierten Flughafen könne man Schwechat entlasten, unter anderem durch Auslagerung der Charter-Flüge.

Bahn-Ausbau

Voraussetzung sei freilich der Ausbau der Bahnverbindungen zwischen den beiden Städten, etwa durch eine Verlängerung des City Airport Train.

Die Vorzeichen stünden günstig: Nachdem 2006 die geplante Übernahme durch den Flughafen Wien am Privatisierungsstopp der Regierung Fico scheiterte, sucht Bratislava seit Kurzem wieder einen strategischen Kooperationspartner für den Betrieb der nächsten 30 Jahre. Ein Einstieg mache aber auch wirtschaftlich Sinn, rechnet Maresch vor: "Man stelle sich vor, dass stattdessen etwa Frankfurt einsteigt und den Flughafen ausbaut. Dann schaut es nicht gut aus für Schwechat."

Dass die Stadt Wien alle Verhandlungen unterstützt, die in Richtung einer solchen Kooperation gehen, steht auch im rot-grünen Koalitionspapier.

Allein: Die SPÖ hält nun doch nichts von solchen Vorhaben: "Bratislava ist bei den Passagieren und den internationalen Fluglinien nicht gefragt", sagt SPÖ-Gemeinderat Erich Valentin. Den internationalen Airlines werde sogar Geld dafür bezahlt, dass sie die slowakische Hauptstadt überhaupt ansteuern.

Für die SPÖ führe an der dritten Piste in Schwechat kein Weg vorbei. Und das nicht nur wegen drohender Kapazitätsprobleme, sondern auch aus ökologischen Überlegungen. Mit der Fertigstellung würde sich das Flugaufkommen besser verteilen und dadurch die Lärmbelastung geringer werden, betont der rote Gemeinderat. Demgegenüber würden mit einer Verlagerung des Flugverkehrs von Wien nach Bratislava die dortigen Bewohner auch den Fluglärm erben: "Direkt an der Piste stehen Wohnhäuser."

Nicht zuletzt verweist Valentin auf die Probleme rund um den ersten Übernahmeversuch. "Ich würde mir daher keine allzu großen Hoffnungen machen."

Kein Ersatz

"Wir sind an einer Kooperation zwischen Bratislava und Wien immer interessiert", betont man beim Flughafen Wien, ohne näher ins Detail gehen zu wollen. "Sie wäre aber sicher kein Ersatz für die dritte Piste. Diese ist einfach notwendig, um die Kapazitäten decken zu können."

Bis es so weit ist, dauert es allerdings noch. Zwar dürfte noch in diesem Jahr die Umweltverträglichkeitsprüfung abgeschlossen werden. Der Baubeginn der dritten Piste wird aber wohl frühestens 2013 erfolgen.

Letztes Update am 26.06.2011, 09:50

Artikel vom 25.06.2011 16:00 | KURIER | Josef Gebhard |